

„Hope-Spot“

Unser Hoffungsprojekt startet



„Ein großer Schritt für Okondjatu, ein kleiner für die Menschheit!“

Unser mutiger Weg, ein so großes Projekt in einem fernen Land während einer weltweiten Pandemie zu wagen

HAUS ODER CONTAINER?

Es war ein langer und kurviger Weg bis die Container nun endlich in Okondjatu standen, denn viele Hindernisse erschwerten die Organisation und Umsetzung unserer Idee vom Jugendzentrum in Okondjatu. Wie sollte das Zentrum aussehen, damit es genug Platz, Wärme und Schutz für Kinder bietet? Schnell trennten wir uns von der Idee eines aus Ziegeln und Zement gefertigten Hauses. Die Erfahrungen, die wir bei der Renovierung der Schlafsäle im Schüler-Hostel gesammelt haben, hatten uns dazu veranlasst, einen schnellstmöglichen Aufbau eines „Gebäudes“ zu fokussieren. In Absprache mit dem Pastor entschieden wir uns also für eine Container-Lösung.

FINANZIERUNG?

Wir nutzten den Kontakt zu Toni, der in Swakopmund lebt und dort für sein Projekt im Jahr zuvor ebenfalls einen Container für den Swakopmunder-Fußballverein hatte umbauen lassen. (Ihr kennt ihn vielleicht von unserem Müsli-Monday Projekt). Er nannte uns seinen Anbieter und Preise für die Aufstellung, den Transport und den Ausbau der Container. Leider hatte die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lieferengpässe die Preise für Container bereits explodieren lassen. Wir hätten unsere kompletten Vorräte plündern müssen und weitere Gelder/Sponsoren akquirieren, um wenigstens EINEN Container mit Ausbau zu finanzieren. Mit hängenden Köpfen beriefen wir eine „Krisensitzung“ ein, um die finanzielle Lage zu besprechen. Ein Spendenlauf sollte die dringend notwendigen Gelder liefern. Die gute Nachricht: Das tat er dann auch! Durch einen großzügigen Spender, viele fleißige Läufer und weitere Spendeneingänge hatten wir nahezu den Betrag zusammen und verkündeten Pastor Engelbert stolz unsere erwirtschaftete Summe. Seine Sprachnachricht per WhatsApp verwunderte uns, denn wir hätten doch mit „mehr Euphorie“ gerechnet: „...It is too much money. I have no good feeling. Give me some time and I will find another solution“. Letztendlich hatte er recht, es war zu viel Geld für nur einen Container und alle Vorräte, alle Spenden wären auf einmal weg gewesen. Es gingen 2 Wochen ins Land, bis der Pastor sich meldete und



ZWEI gebrauchte Container ausfindig gemacht hatte, die preislich im Rahmen waren und unsere Kasse nicht auf einmal plündern würden. Die Freude bei allen Beteiligten war groß und Engelbert entpuppte sich zu einem großartigen Organisator. Die finanzielle Abwicklung konnten wir zum Glück über unseren langjährigen Kolping-Kontakt Udo Wahl laufen lassen. Auch er ist Pastor, vor vielen Jahren ausgewandert aus Deutschland. Er hat uns über all die Jahre bei vielen Projekten beraten und unterstützt.

Hindernisse, wie der täglich wechselnde Namibia-Dollar-Kurs half er uns zu meistern und so können wir aktuell stolz verkünden, dass die Container (ohne Innenausbau) finanziert und bezahlt sind!



TRANSPORT, AUFBAU, AUSBAU?

Nun musste der Transport organisiert werden, denn so einfach bringt man zwei 12x2 Meter große Container nicht einfach in ein kleines Dorf mitten in Namibia. Engelbert beauftragte einen alten Freund, der einen großen Truck mit Kran besitzt, um die Container zu verladen und in Okondjatu neben der Kirche wieder abzuladen. Dort stehen sie auf Fundamenten, die der Pastor mit ansässigen

Bauarbeitern hatte anbringen lassen. Der Standort ist ideal, da sich dort auch unser kleiner Kindergarten befindet, der dank unsere SUPPENKÜCHE täglich warmes Essen hat. Ebenso können in Zukunft die frisch renovierten Klo-Häuschen auf dem Kirchengelände von den Kindern des Hope-Spots genutzt werden. Ein Zentrum der Hoffnung wächst rund um den sichersten Platz in Okondjatu, die Kirche von Pastor Engelbert! Der „Hope-Spot“, unser „Hoffnungspunkt“ steht. Das muss gefeiert werden...



DEIN TICKET ZUM SOMMERFEST

Drückt die Daumen, dass wir uns alle am 02.08.2021 am Lagerfeuer unter freiem Himmel sehen können. Wir freuen uns über jeden einzelnen! Nehmt gerne Freunde und Interessierte mit!

Es gibt dieses mal auch ein „offenes Bücherregal“ (von Sonja Lodemann) für unsere gute Sache.

